

Je Woche

13. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Ausgabe 27

vom 02.– 08. Juli 2017

Inhalt

- Der Scandic eröffnet Hotel in Frankfurt am Main
- Aus Müll mehr machen - Hamburger Kinderprojekt nutzt G-20 auf der Suche nach KITA-Räumen
- Solar-Ausbau in Dresden - 56 Photovoltaikanlagen auf Wohnhäusern errichtet
- Jedes neue Volvo Modell ab 2019 mit Elektromotor
- Hafen Offenbach: Städtebauliches Auswahlverfahren entschieden
- Sketch for the Web: neue Funktion der Houzz App
- Mieter dürfen selbsterzeugten Strom einschließlich Fördergelder beziehen
- e-Drive Hamburg - Wirtschaft setzt auf Elektrofahrzeuge
- Vorvermarktung für das geplante Glasfasernetz im Landkreis Uelzen erfolgreich
- Union hat keine Lust auf Soli-Abbau
- Städtebauliches Auswahlverfahren Hafen Offenbach
- Hessischer Staatspreis anlässlich Tendence 2017

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: 54 036 108 722
redaktion@kulturexpress.de

Scandic eröffnet Hotel in Frankfurt am Main

Meldung: Scandic

Mit dem Hotel in Frankfurt eröffnet Scandic nach Standorten in Berlin und Hamburg sein viertes Haus in Deutschland. Das zukünftige Scandic Frankfurt Museumsufer liegt direkt im Zentrum der Finanz- und Businessmetropole, nur wenige Minuten zu Fuß von der nächsten U-Bahn-Station und ca. 10 km vom Frankfurt Airport entfernt.

„Die Eröffnung in Frankfurt ist ganz im Sinne unserer Strategie, selektiv in Deutschland zu wachsen. Unsere bestehenden Hotels in Berlin und Hamburg haben sich positiv entwickelt. Dies bestätigt, dass Scandics Strategie gut auf dem deutschen Markt funktioniert,“ so **Frank Fiskers**, President & CEO der Scandic Hotels Group.

Israel Raif, Chairman und CEO bei SH.I.R Real ergänzt: „Scandic ist ein starker Akteur in der Hotelbranche, der uns mit seinem Geschäftsmodell in Deutschland davon überzeugt hat, der richtige Partner für unser Hotel zu sein. Wir freuen uns auf eine langfristige, gute Zusammenarbeit und sind uns sicher, dass Scandic das Hotel optimal betreiben wird.“

Das kürzlich renovierte Hotel verfügt über 293 Zimmer, ein Restaurant, eine Bar und einen Fitnessbereich. Derzeit wird das hauseigene Restaurant vergrößert; zudem wird der Tagungsbereich auf eine Fläche von 700 qm erweitert.

Deutschland ist Weltmarktführer im Bereich Messen und Kongresse, viele der größten Veranstaltungen finden in Frankfurt statt. Die Stadt ist das wichtigste Finanzzentrum Deutschlands und der Frankfurter Flughafen, der zu den verkehrsreichsten in Europa zählt, wird sich weiter positiv entwickeln. Das Scandic Frankfurt Museumsufer öffnet Anfang 2018.

www.scandichotels.com

vom 08. Juli 2017

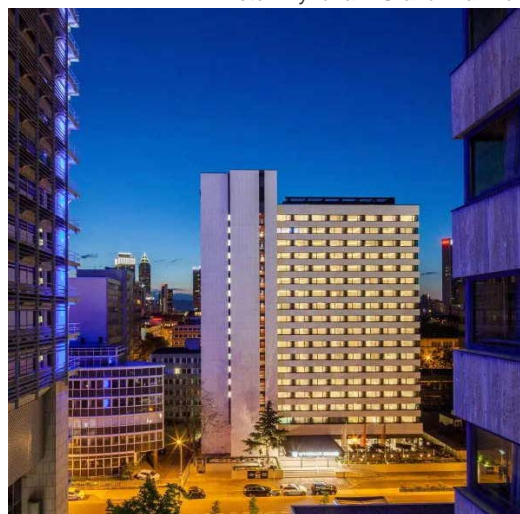


Foto: Wyndham Grand Frankfurt

Aus Müll mehr machen - Hamburger Kinderprojekt nutzt G20 auf der Suche nach KITA-Räumen

Meldung: Kulturgold e.V., Hamburg

Das Plakatmotiv ist leicht zu entschlüsseln. Auch ohne den direkten Bezug zum G20-Gipfel wird schnell deutlich, dass es das Konterfei von US-Präsident Donald Trump ist, das hier mit einer alten Bananenschale und einer Styroporbox karikiert wird.

„Müll hat eben viele Gesichter“, sagt **Rike Bröhan**, Vereinsvorsitzende von Kulturgold e.V. und Initiatorin von Recykids. Angesichts der Anwesenheit Trumps zum G20-Gipfel in Hamburg und des angekündigten Ausstiegs der Vereinigten Staaten aus



dem Pariser Klimaschutzabkommen will Bröhan mit der Plakataktion auf das Projekt Recykids aufmerksam machen. „Unser Ziel ist es, die nächste Generation spielerisch an das Thema Ökologie heranzuführen. Das geht am besten, indem wir die kreativen Kräfte der Kinder freilassen – über Recycling Art. So entsteht aus Müll neben



Kunstwerken gleichzeitig das Bewusstsein für einen sensiblen Umgang mit der Umwelt“, erklärt die Erzieherin, die selbst Mutter einer sechsjährigen Tochter ist.

Ziel der Aktion ist es, neben Aufmerksamkeit auch Unterstützer für Recykids zu gewinnen. Geplant ist der Aufbau einer eigenen Kindertagesstätte, in der ökologisches Bewusstsein genauso gelebt werden soll wie Zusammenhalt, Offenheit und Ehrlichkeit. „Wir sind alle verantwortlich dafür, unseren Kindern Werte mit auf den Weg zu geben, die das Zusammenleben verbessern – in Hamburg und weltweit“, bekräftigt Bröhan. Das provokante Motiv wird im Zuge des G20-Gipfels in der Hamburger Innenstadt zu sehen sein. „Wir appellieren hier ganz bewusst an Menschen, die im Begriff sind, weitreichende politische Entscheidungen zu treffen – und an ihr Verantwortungsgefühl gegenüber kommenden Generationen“, so Bröhan.

www.kulturgold.info

vom 08. Juli 2017

Kulturrexpress

Solar-Ausbau in Dresden - 56 Photovoltaikanlagen auf Wohnhäusern errichtet

Meldung: E.ON Energie Deutschland GmbH

Deutschlands größtes Wohnungsunternehmen Vonvoia hat gemeinsam mit dem Energieanbieter E.ON damit begonnen, in Dresden auf insgesamt 56 Wohnblocks mit rund 2500 Wohneinheiten neue Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von insgesamt rund 2,2 Megawattpeak zu installieren.

Damit könnte rein rechnerisch der Verbrauch von 800 Haushalten gedeckt werden. Die Gebäude verteilen sich auf verschiedene Stadtteile Dresdens. Installiert werden die nach höchsten Qualitätsstandards gefertigten E.ON-eigenen Aura Module.



"Der Ausbau erneuerbarer Energien hat sich in der Vergangenheit vor allem auf die ländlichen Regionen konzentriert", erklärt **Robert Hienz**, Geschäftsführer von E.ON Energie Deutschland. "Doch der Energiebedarf ist vor allem in den Städten enorm. Es freut uns, dass wir gemeinsam mit Vonovia optimal geeignete Dachflächen in einer Großstadt wie Dresden mit Photovoltaik ausstatten können, um einen Beitrag für eine saubere, nachhaltige Stromerzeugung im urbanen Raum zu leisten." Nach der gemeinsam mit Google eingeführten Plattform Sunroof ist die Kooperation mit Vonovia ein weiterer Schritt für das Engagement im Photovoltaik-Bereich.

"Das Projekt hier in Dresden unterstreicht, wie wichtig der Standort für uns ist. Mit dem innovativen Ansatz und unserem Partner E.ON leisten wir hier einen Beitrag nachhaltiger Quartiersentwicklung. Das ist ein wichtiger Aspekt unserer Investitionsstrategie - bundesweit und hier in Dresden.", sagt Regionalgeschäftsführerin **Martina Pansa**, bei Vonovia zuständig für den Dresdener Bestand. Dresden gehört zu den größten Standorten von Vonovia.

Die Unternehmen arbeiten bereits seit längerer Zeit erfolgreich zusammen und verstärken nun mit ihrem Solarengagement in Dresden ihre Kooperation. Aktuell betreut E.ON bereits über hundert Photovoltaikanlagen auf Wohneinheiten und Gebäudekomplexen der Vonovia, die sich auf mehr als 15 deutsche Städte verteilen, darunter München, Frankfurt, Stuttgart, Mannheim und Kaiserslautern. Die Betreuung der Anlagen schließt den operativen Betrieb als auch deren regelmäßige Wartung ein, um dauerhaft hohe Stromerträge durch die Erzeugung von Sonnenenergie sicherzustellen.

vom 06. Juli 2017

Kulturrexpress

Jedes neue Volvo Modell ab 2019 mit Elektromotor

Meldung: Volvo Car Germany

Jedes ab 2019 neu eingeführte Volvo Modell wird über einen Elektromotor verfügen. Dies hat der schwedische Premium-Automobilhersteller am 5. Juli bekannt gegeben. Volvo läutet damit den Abschied von Fahrzeugen ein, die ausschließlich mit einem Verbrennungsmotor bestückt sind, und rückt die Elektrifizierung des Antriebs in den Mittelpunkt seiner Aktivitäten.

„Es geht uns einzig und allein um den Kunden“, sagt **Håkan Samuelsson**, Präsident und CEO der Volvo Car Group. „Immer mehr Kunden kommen zu uns und fragen nach elektrifizierten Autos. Wir wollen gerüstet sein für die heutigen und zukünftigen Bedürfnisse unserer Kunden. Demnächst können sie unter den elektrifizierten Volvo Modellen wählen, was immer sie sich wünschen.“

Auf dem Foto Håkan Samuelsson



Über die gesamte Modellpalette wird Volvo elektrifizierte Fahrzeuge anbieten: vollelektrische Autos, Plug-in-Hybridmodelle und Fahrzeuge mit Mildhybrid. Fünf Elektroautos – drei Volvo Modelle sowie zwei Hochleistungs-Elektrofahrzeuge der Volvo Performance-Marke Polestar – werden zwischen 2019 und 2021 eingeführt. Details zu diesen Modellen werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Zusätzlich zu den Elektroautos wird Volvo eine Reihe von Plug-in-Hybridfahrzeugen (Benziner und Diesel) sowie Autos mit 48-Volt-Mildhybridsystem über das gesamte Modellprogramm hinweg einführen und damit eine der umfangreichsten elektrifizierten Modellpaletten der gesamten Automobilbranche anbieten. Das bedeutet: Ab 2019 wird es keine neuen Volvo Modelle mehr ohne Elektromotor geben. Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor werden sukzessive durch Modelle ersetzt, bei denen der Verbrennungsmotor elektrisch unterstützt wird.

„Dies bedeutet das Ende des ausschließlich vom Verbrennungsmotor angetriebenen Autos“, erläutert Håkan Samuelsson. „Wir haben bereits angekündigt, dass wir bis 2025 insgesamt eine Million elektrifizierte Fahrzeuge verkaufen wollen. Was wir sagen, meinen wir auch so. Und auf diese Weise wollen wir dieses Ziel erreichen.“

Mit der Ankündigung unterstreicht Volvo seine Absicht, die Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren und die Städte der Zukunft sauberer zu machen. Volvo arbeitet an der Reduzierung der CO₂-Emissionen sowohl seiner Produkte als auch seiner Aktivitäten. Bis 2025 will Volvo das Ziel einer klimaneutralen Produktion erreichen.

Erst vor wenigen Tagen hatte Volvo bekannt gegeben, dass die Performance-Abteilung Polestar in eine eigenständige Marke für elektrifizierte Hochleistungs-Fahrzeuge umgewandelt wird. Die Position als Chief Executive Officer von Polestar übernimmt Volvo Design-Chef **Thomas Ingenlath**.

vom 05. Juli 2017

Kulturrexpress

Hafen Offenbach: Städtebauliches Auswahlverfahren entschieden

Meldung: Hafen Offenbach

Entwickeln und bauen wird das Quartier die Arbeitsgemeinschaft aus Gustav Zech Stiftung, Bremen, und Deutsche Wohnwerte GmbH & Co. KG, Heidelberg, in Zusammenarbeit mit den Frankfurter Architekten schneider+schumacher und dem Überlinger Landschaftsplaner Ramboll Studio Dreiseitl und den Ankernutzern DESIGN OFFICES GmbH aus Nürnberg und der Bremer ATLANTIC Hotelgruppe.

Animation



©schneider+schumacher

Zudem wird die Gustav Zech Stiftung das realisiert

OB Horst Schneider mit den beiden Geschäftsführerinnen von OPG Offenbacher Gesellschaft mbH und Mainviertel Offenbach GmbH & Co. KG **Daniela Matha** und **Annette Schroeder-Rupp** am 19. Mai 2017 bekannt.

Die Arbeitsgemeinschaft ging mit ihrem Entwurf „kap – Inselfspitze Hafen Offenbach“ als Siegerin aus einem Investorenauswahlverfahren mit städte- und hochbaulicher Studie hervor, das die Mainviertel ausgelobt hatte. Betreut wurde das Verfahren durch die OPG. Beide Unternehmen zählen zum Geschäftsfeld Immobilien der Stadtwerke-Gruppe.

Laut **Annette Schroeder-Rupp** war Ziel des Verfahrens, das auf der Inselfspitze gelegenen, rund 10.000 Quadratmeter großen Grundstücksfläche ein vielfältiges Quartier mit einer möglichst hohen städtebaulichen Qualität und einem stimmigen Übergang zum öffentlichen Raum, vor allem zu dem von der OPG geplanten Park in den Dünen, zu erreichen.

Lebendiger Kosmos am Wasser



Foto (c) Kulturexpress, Entwurfsmodell schneider+schumacher

Der jetzt prämierte Entwurf verfolgt den Anspruch, auf der Inselfspitze inspirierend neue Arbeitswelten, Hotel, Fitness, Gastronomie und Freizeit zu verbinden und dadurch einen lebendigen Kosmos am Wasser zu schaffen. Das „kap“ soll die Gesamtentwicklung des Hafens inhaltlich wie architektonisch krönen und Offenbachs Urbanität und Wirtschaftsstruktur stärken.

Der Siegerentwurf sieht ein neues, selbstbewusstes Landmark für Offenbach und die Rhein-Main-Region vor, welches mit seiner Nutzungsvielfalt und seiner differenzierten Gestaltung eine hohe städtebauliche

und atmosphärische Qualität anstrebt. Mit einer Bruttogrundfläche von insgesamt rund 48.000 Quadratmetern entstehen seitlich versetzt ein 75 Meter hoher Hotelturm mit 4-Sterne-Plus-Business-Hotel der Bremer ATLANTIC-Gruppe, der die äußerste Spitze der Bebauung markiert, ein 62 Meter hoher Büroturm mit innovativen Arbeitswelten (New Work) sowie Corporate Co-Working, der von der DESIGN OFFICES GmbH aus Nürnberg betrieben wird, sowie ein kleineres, 40 Meter hohes Gebäude mit ebenfalls inspirierenden und agilen Arbeitswelten und Gestaltungsräumen (u.a. Maker Spaces) DESIGN OFFICES. Dazu ergänzend entstehen mit einem etwa 20 Meter hohen Gebäude ein großer Fitness- und Wellnessbereich, ein Parkhaus sowie Tiefgarage, Läden und Gastronomie. Die Architektursprache von schneider+schumacher orientiert sich am bisweilen raueren Ausdruck des ehemaligen Industriedhafens und formuliert diesen um in eine ortsbezogene, zeitgemäße und kraftvolle Form. Die drei prägnanten Baukörper weisen jeder für sich ein hohes Maß an Individualität auf und

verbinden sich zugleich zu einem harmonischen Ensemble. Besonderes Augenmerk wurde auch auf die Freiflächengestaltung gelegt.

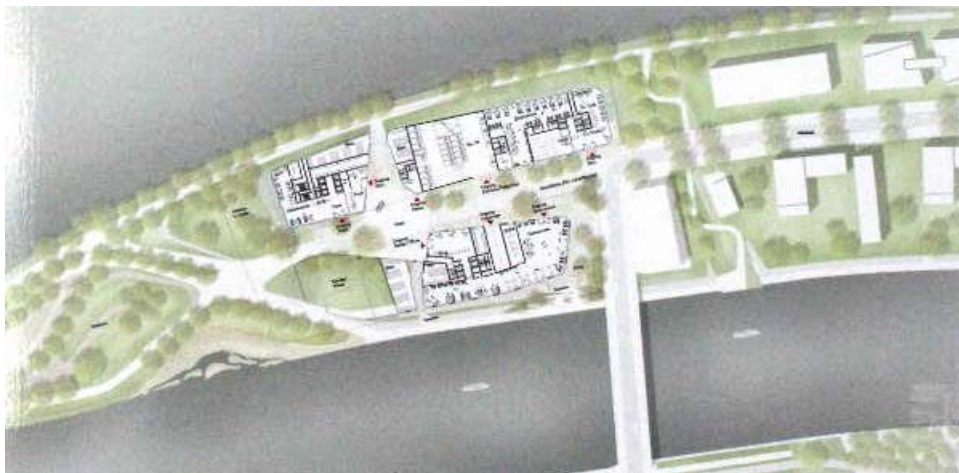


Foto (c) Kulturexpress, Lageplan u. Grundriss Siegerentwurf

Zum öffentlichen Raum zählt ein zentraler Platz als multifunktionale Mitte des Ensembles und als Übergang zur Parklandschaft eine schräge Wiesenfläche mit Sitz- und Liegemöglichkeiten. In Zusammenarbeit mit dem Überlinger Unternehmen Ramboll

Studio Dreiseitl führt das „kap“ die großzügige Freiflächengestaltung des Hafens Offenbach fort und nutzt die versetzte Anordnung der drei Baukörper zur Schaffung eines hohen Anteils an Frei- und Begegnungsflächen, die Nutzern und Besuchern den unmittelbaren Genuss von Wasserlage und Natur ermöglichen. Zudem sollen die Dachterrassen zweier Hochpunkte als Roof Top gastronomisch genutzt werden.

Strahlkraft in die Region

Das „kap“, davon ist OB Horst Schneider überzeugt, werde zu einem sichtbaren Symbol des Offenbacher Strukturwandels werden und über enorme Strahlkraft in die Region verfügen. Mit Nutzungen wie dem DESIGN OFFICES Tower gelinge es der Stadt Offenbach, sich für die Zukunft zu rüsten und dafür auch den Unternehmen eine ideale Plattform zu bieten.

An der finalen Phase des Investorenauswahlverfahrens hatten sich vier Bietergemeinschaften mit ihren Arbeiten, die alle von hoher Qualität waren, beteiligt. Neben der Zech Stiftung waren das PRIMUS Developments GmbH – bereits mit dem Bau des Teilquartiers „Marina Gardens“ auf der „Festlandseite“ des Hafens Offenbach tätig - in Zusammenarbeit mit Ingenhoven Architects, S&G Development GmbH in Zusammenarbeit mit Koschany+Zimmer Architekten und SSN Group AG in Zusammenarbeit mit Franken Architekten GmbH gewesen.

Die Deutsche Wohnwerte, an der die Zech Group ebenfalls beteiligt ist, war zuvor bereits im Hafen aktiv und hat hier 2016 die „Hafengold“-Inselhäuser fertiggestellt. schneider+schumacher hat die 2015 errichteten Inselbrücken über das Hafenbecken entworfen.

Die Projektgemeinschaft sieht das Vorhaben als Vollendung des Hafens Offenbach, einem der erfolgreichsten mischgenutzten Quartiere der Rhein-Main-Region. „Als erfahrener Projektentwickler wissen wir, dass Erfolg immer in Können, aber auch in der Begeisterung für einen Standort begründet liegt. Unser gesamtes Team hat sich mit Leidenschaft und Know-how in diesem Wettbewerb engagiert, um ein der Stadt und dem Hafen Offenbach würdiges Ergebnis zu erarbeiten. Wir freuen uns sehr, dass dies anerkannt wurde“, so **Thomas Dorant**, Geschäftsführer Deutsche Wohnwerte.



Mit dem New Work Anbieter DESIGN OFFICES und der ATLANTIC Hotelgruppe präsentieren Endinvestor Gustav Zech Stiftung und Projektentwickler Deutsche Wohnwerte bereits heute zwei renommierte Ankermieter, die jeweils einen der beiden Türme des Kap belegen und hohe Strahlkraft besitzen.

Die eingereichten vier Entwürfe hat eine Fachjury unter Vorsitz von **Prof. Zvonko Turkali** (Turkali Architekten Frankfurt, Leibniz- Universität Hannover) bewertet. Neben Turkali gehörten dieser Jury Offenbachs Oberbürgermeister **Horst Schneider**, Stadtkämmerer **Peter Freier**, OPG- und Mainviertel-Geschäftsführerin **Daniela Matha**, **Markus Eichberger**, Leiter des Stadtplanungsamtes, und **Bernhard H. Hansen** (Hansen Real Estate GmbH, Chairman Advisory Board ULI Germany) an.

Einstimmiges Jury-Votum

Das Votum der Juroren fiel einstimmig für die Arbeitsgemeinschaft von Zech Stiftung, Deutsche Wohnwerte, schneider+schumacher und Ramboll Studio Dreiseitl aus: „Der in seiner Tiefe beeindruckend herausgearbeitete Entwurf überzeugt sowohl auf Grund der städtebaulichen Idee als auch in Bezug auf die Architektur und den Freiraum.“

Der Beitrag, so Jury-Mitglied Daniela Matha, zeige ein „eigenständiges Ensemble mit viel Potential, aus der einzigartigen Lage an der Hafenspitze einen urbanen, unverwechselbaren Ort zu schaffen“. Damit werde die Inselfspitze zu einem passenden Pendant zum Hafenplatz.



Die Jury sieht in dem Entwurf ein „gelungenes Quartier, das rundum einen Wasserbezug erlaubt“ und „zu allen Himmelsrichtungen eine unverwechselbare Silhouette ent-wickelt“. Die Juroren würdigten nicht nur die „eigenständige Architektur“ und die „hohen Freiraumqualitäten“ des Entwurfs sondern lobten auch das Vermarktungskonzept und dessen Sicherstellung durch die Über-nahme des Projektes in den Bestand der Gustav Zech

Stiftung selbst.

Das Vermarktungskonzept weise einen „guten Detailierungsgrad und einen auf den Standort gut abstimmtm Nutzungsmix“ auf: „Für einen Großteil der Flächen sind konkrete Nutzer vorgesehen, die für den (Kreativ-) Standort Offenbach plausibel sind und in die Struktur des Standorts Hafen Offenbach sehr gut passen würden.“

„Das Ergebnis“, so OPG-Prokuristin **Božica Niermann**, Bereichsleitung Quartiers- und Projektentwicklung, „bestätigt uns in unserer Vorgehensweise, das Instrument des Auswahlverfahren zu nutzen, um im Hafen Offenbach eine hohe städtebauliche Qualität mit einem überzeugenden Nutzungskonzept zu erzielen, aber auch in unserem Ansatz, die Hafenedee schrittweise, Teil-Quartier für Teil-Quartier, zu entwickeln und dabei aktuelle Erkenntnisse und Entwicklungsprozesse einfließen zu lassen.“



Auf dem Foto: Dipl.-Geograph Maximilian Rautschke OPG
Offenbacher Projektentwicklungsgesellschaft mbH betreut die Ausstellung mit Wettbewerbsentwürfen in der alten Hafenmeisterei

13.08. nachmittags im Rahmen der Tage der Industriekultur zu sehen sein.

Anders als in den ersten beiden Bauabschnitten der Hafententwicklung liegt der Fokus im dritten Abschnitt auf der gewerblichen Nutzung. Eine Wohnbebauung ist aufgrund der planungsrechtlichen Situation

Bis Ende 2017 soll der Grundstückskaufvertrag zwischen der Mainviertel-Gesellschaft der Stadtwerke-Gruppe und dem Investor unterzeichnet sein. Etwa 2019 könnte mit dem Bau begonnen werden. Als Bauzeit werden zwei bis drei Jahre veranschlagt.

Alle Beiträge werden im Rahmen einer Ausstellung in der alten Hafenmeisterei am 02. und 16.07. sowie am 12. und

Siehe auch: [Städtebauliches Auswahlverfahren Hafen Offenbach](#)

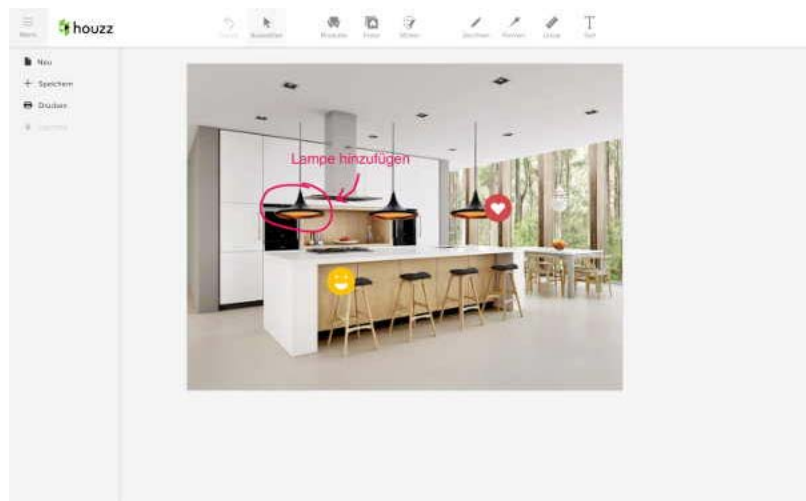
vom 05. Juli 2017

Kulturrexpress

Sketch for the Web: neue Funktion der Houzz App

Meldung: Houzz.de

Mit Sketch können Nutzer ihre Ideen teilen und direkt – auf einem der über 14 Millionen Fotos auf Houzz oder einem eigenen Bild – bearbeiten. Den Bildern können neben Maßen und Notizen auch verschiedenste kreative Sticker hinzugefügt werden. Darüber hinaus bietet Sketch die Möglichkeit mit Einrichtungsideen zu experimentieren: Möbel, Gegenstände und Materialien können in ein beliebiges Bild oder eine leere Vorlage eingefügt und nach Wunsch positioniert werden.



Mit Sketch werden Planungsprozesse für Nutzer einfacher:

Um spielerisch mit der Gestaltung der Räume zu experimentieren, können auf Houzz.de verfügbare Produkte oder Materialien zu beliebigen Fotos hinzugefügt werden. Gegenstände lassen sich leicht in Größe und Position anpassen und verschieben. Durch einfaches Antippen können weitere Informationen abgerufen werden, zum Beispiel, wo die Produkte erhältlich sind.

Auf jedem Bild kann frei geschrieben, markiert und skizziert werden und so zum Beispiel ein bestimmtes Feature hervorgehoben oder die Abmessungen eines Raumes notiert werden. Zusätzlich steht eine Auswahl aus mehr

als 150 Stickern für schnelle, einfache Notizen und als Platzhalter für diverse Produkte und Materialien, die später dem Raum hinzugefügt werden sollen, zur Verfügung.

Eigentümer, Mieter und Experten können mit über zwei Dutzend Sketch-Vorlagen Moodboards anlegen und Grundrisse skizzieren.

Die Sketches können für ein einfaches Teilen der Ideen mit Familie, Freunden und Experten im Houzz-Ideenbuch gespeichert werden. Über Push-Nachrichten werden alle über Updates am Sketch informiert, außerdem können verschiedene Benutzer gleichzeitig am Sketch arbeiten.

Die Sketch-Funktion in der Houzz App erschien letztes Jahr - seitdem haben Eigentümer und Experten mehr als 1,5 Millionen Sketches erstellt.

Um einen Sketch zu starten, einfach den Sketch-Button auf jedem beliebigen Houzz-Foto anklicken oder eigene Aufnahmen ins Ideenbuch hochladen. Bildmaterial zu "Sketch for the Web" ist [online](#) verfügbar.

vom 04. Juli 2017

Kulturrexpress

Mieter dürfen selbsterzeugten Strom einschließlich Fördergelder beziehen

Meldung: Deutsche Umwelthilfe, DUH

Mieter soll der Bezug von preiswertem und CO₂-freiem Strom vom Hausdach ermöglicht werden - Anlagen mit weniger Leistung bleiben jedoch auf der Strecke.

Der Deutsche Bundestag hatte am 29. Juni das Gesetz zur Förderung von Mieterstrom (MieterstromG) verabschiedet. Das Gesetz sieht vor, den Ausbau von Solarstromanlagen auf Wohngebäuden voranzutreiben. Die DUH begrüßt, dass Strom aus Photovoltaik-Anlagen auch dann eine Förderung nach dem Erneuerbaren-Energie-Gesetz (EEG) 2017 erhalten soll, wenn dieser direkt von den Mietern genutzt und nicht ins Stromnetz eingespeist wird. Somit können Mieter direkt grünen Strom vom Dach inklusive der Fördergelder beziehen.



Ohne Förderung nach dem EEG war der Strom vom Dach bisher so teuer, dass ein Verkauf direkt an die Mieter nicht attraktiv war und dieser stattdessen ins Netz eingespeist wurde. Mit der neuen Regelung können nicht nur Eigenheimbesitzer, sondern auch Mieter an der Energiewende teilhaben, von ihr profitieren und kostengünstigen Strom beziehen. Die Erzeugung klimafreundlichen Stroms kann nun auch in Ballungsgebieten Zuwachs erhalten.

"Mit der Regelung wird dem Abwärtstrend der letzten Jahre beim Ausbau der Solarenergie ein Hemmschuh genommen", so **Sascha Müller-Kraenner**, Bundesgeschäftsführer der DUH. "Wie von der DUH gefordert, können nun auch Nachbarwohngebäude in die Förderung einbezogen werden, wenn der Strom dabei nicht über ein öffentliches Netz fließen muss."

Trotz dieser eingebrachten Verbesserung, versäumt es die Bundesregierung jedoch, das volle Potenzial von Mieterstromprojekten auszuschöpfen. "Zum Nachteil für den Klimaschutz", meint **Peter Ahmels**, Leiter Energie und Klimaschutz bei der DUH. "Für die Betreiber kleiner Anlagen unter 10 Kilowatt Spitzenleistung stellen die aufwändigen Dokumentationspflichten eine große Hürde dar. Insbesondere Mieter aus kleineren Häusern werden so außen vor bleiben. Von der Mieterstromregelung sind zudem nicht bewohnte Gebäude wie Garagen oder Hallen ausgeschlossen. So können innovative Wohnquartierslösungen, bei denen sich mehr Möglichkeiten für CO₂-Einsparungen ergeben, nicht realisiert werden. Dadurch wird Potenzial in den Ballungszentren verschenkt."

Die DUH kritisiert zudem die Begrenzung der Förderung auf maximal 500 Megawatt installierte Leistung. "Angesichts der Herausforderungen, die beim Klimaschutz noch vor uns liegen, ist dies ein unnötiges Ausbremsen engagierter Energiewende-Akteure", meint Sascha Müller-Kraenner.

Anmerkung:

Zu Bedenken bleibt auch die Möglichkeit, den selbsterzeugten Strom an die Nachbarschaft aus der Umgebung preisgünstiger abzugeben, wenn Mieter auf den Verbrauch verzichten. Technisch betrachtet wäre eine Weiterleitung aufgrund der geringen Entfernung einfach. Allein der Gesetzgeber setzt seinen Riegel davor und nennt dies unlauteren Wettbewerb. Deshalb muss der überschüssige selbsterzeugte Strom zuerst ins Stromnetz eingespeist und darf von dort über herkömmliche Stromtarife wieder bezogen werden.

vom 04. Juli 2017

Kulturrexpress

e-Drive Hamburg - Wirtschaft setzt auf Elektrofahrzeuge

Meldung: Renault Deutschland

Renault setzt in Hamburg weiterhin auf Elektromobilität. Unter dem Motto „e-Drive Hamburg 2017“ beteiligt sich der französische Automobilhersteller gemeinsam mit der Renault Bank mit 450 Elektrofahrzeugen am Nachfolgeprojekt des erfolgreich abgeschlossenen Hamburger Projekts „Wirtschaft am Strom“.

Die Renault Fahrzeugflotte für „e-Drive Hamburg“ umfasst 350 ZOE und 70 Elektrolieferwagen Kangoo Z.E. Zu einem späteren Zeitpunkt kommen noch 30 Einheiten des neuen Elektrotransporters Master Z.E.

hinzu. Alle drei Modelle werden rein batterieelektrisch betrieben und bieten eine uneingeschränkt alltagstaugliche Reichweite.



Unter der Dachmarke „e-Drive Hamburg 2017“ ermöglichen ab sofort weitere, von der Bundesregierung geförderte Einzelprojekte den Einsatz von Elektrofahrzeugen in der Hansestadt. Diese finden in Zusammenarbeit mit namhaften Automobilherstellern und deren Leasingunternehmen statt, darunter auch Renault und die Renault Bank. Ziel des neuen Elektromobilitätsprojekts in der Hansestadt ist, kommunalen Dienststellen und Unternehmen aller Größen und Branchen einen systematischen Umstieg auf lokal

emissionsfreie Antriebe zu ermöglichen.

„e-Drive Hamburg“ folgt auf das Modellvorhaben „ePowered Fleets Hamburg“. Renault war in diesem Rahmen bereits seit 2013 Teilnehmer des Projekts „Wirtschaft am Strom“, bei dem die Technische Universität Hamburg Harburg die Einsatzprofile, betrieblichen Auswirkungen und Akzeptanz der Elektromobilität in 367 beteiligten Unternehmen untersuchte. Zu den Aufgaben des wissenschaftlich begleiteten Forschungsprojekts gehörte es auch zu ermitteln, in welchen Bereichen der Hamburger Wirtschaft Elektrofahrzeuge ihre spezifischen Vorteile gegenüber konventionellen Fahrzeugen entfalten können. **Ergebnis:** Am Standort Hamburg und in der Metropolregion besteht ein hohes Potenzial zur Elektrifizierung gewerblicher und öffentlicher Fahrzeugflotten.

Insgesamt waren zwischen 2012 und 2017 im Rahmen von „Wirtschaft am Strom“ 795 Elektrofahrzeuge und Plug-In-Hybride von elf Herstellern unterwegs, darunter 150 Kangoo Z.E., 157 ZOE und zwei Fluence Z.E. von Renault. Der französische Hersteller war damit beliebtester Anbieter bei dem Projekt. Größte Nutzer der Renault Elektrofahrzeuge waren die Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA), der Strom- und Gasanbieter EON und die Deutsche Telekom AG.

vom 04. Juli 2017

Kulturrexpress

Vorvermarktung für das geplante Glasfasernetz im Landkreis Uelzen erfolgreich

Meldungen: Landkreis Uelzen und Deutsche Glasfaser

Die für das geplante Glasfasernetz im Landkreis Uelzen geforderte Vorvermarktungsquote von 60 Prozent ist nach Ablauf der Frist am 30. Juni im Cluster 1 (Bienenbüttel) mit 67,2 Prozent erreicht worden, im Cluster 2 (Bad Bevensen sowie die Gemeinden Barum, Emmendorf, Jelmstorf, Natendorf) wurde die geforderte Vorvermarktungsquote mit 60,2 Prozent ebenfalls erreicht. Insgesamt sind mehr als 3.100 Vorverträge beim Pächter „LüneCom“ eingetroffen.



Aufgrund dieses ersten Zwischenergebnisses geht der Landkreis davon aus, dass das Glasfasernetz in beiden Clustern vorbehaltlich entsprechender wirtschaftlicher Angebote für die Tiefbaumaßnahmen voraussichtlich ab September 2017 gebaut wird. Mitte August wird voraussichtlich feststehen, ob der Zuschlag kurzfristig erteilt werden kann. Insgesamt könnten dann in den beiden Ausbaugebieten mehr als 4.300 Gebäude angeschlossen werden, davon mehr als 250 Gewerbebetriebe.

„Es freut mich sehr, dass die Menschen in diesen Ausbaugebieten ausreichend Vorverträge unterzeichnet haben“, so Landrat **Dr. Heiko Blume** in einer ersten Reaktion. Und weiter: „Das ist ein sehr, sehr wichtiger Meilenstein für dieses Zukunftsprojekt! Ganz ausdrücklich möchte ich allen danken, die in den vergangenen drei Monaten im Rahmen der Vorvermarktung für das Netz und den Anschluss der notwendigen Vorverträge geworben haben. Ich weiß, dass sich in beiden Ausbaugebieten ganz viele Menschen mit viel Engagement und Herzblut dafür eingesetzt haben: Bürgermeister, Ratsfrauen und Ratsherrn ebenso wie Kreistagsabgeordnete, Freiwillige aus den Dörfern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Rathäusern, Vertriebspartner, das Team

von LüneCom und viele, viele mehr“, so Blume.

Insbesondere in der vergangenen Woche habe es eine unerwartet hohe Anzahl von weiteren Vorverträgen gegeben, so **Marlis Kämpfer**, Leiterin der Stabsstelle Wirtschaftsförderung und Projektverantwortliche.

Seit 1. Juli 2017 läuft die Vorvermarktung für die nächsten drei Cluster. Dazu zählen die unterversorgten Gebiete der Hansestadt Uelzen – hier insbesondere die Ortsteile und die Industriegebiete, des Klosterfleckens Ebstorf und der Gemeinden Hanstedt, Schwienau, Wriedel sowie Wrestedt. Bis zum 30. September 2017 finden vor Ort dazu nun zahlreiche Informationsveranstaltungen statt.

Deutsche Glasfaser organisiert Netzbau neu

Ein Beispiel wie der Glasfaserausbau organisiert werden kann, ist die Deutsche Glasfaser, die den Bau von Glasfasernetzen leitet. **Dr. Stephan Zimmermann** verantwortet diesen Bereich als Mitglied der Geschäftsleitung. Er stellt die Abläufe, Qualitätssicherung und auch die Kommunikation neu auf, um die Effizienz zu steigern und die Information der Bürger während der Bauarbeiten zu verbessern.

Aktuell sind mehr als 100 Projekte in der Bauphase. Immer mehr Kommunen entscheiden sich für den Ende-zu-Ende-Ausbau mit Glasfaser, anstatt Kupfernetze aufzurüsten. Sie halten Glasfaser für die zukunftsfähigere Technologie und wollen die Attraktivität ihres Standortes erhöhen. Denn während mit durchgängigen Glasfaseranschlüssen heute bereits Geschwindigkeiten von 100/200/500 MBit im Up- und Download üblich sind, erreicht VDSL in der Regel nur bis zu 100 MBit im Download sowie geringere Leistungen im Upload. Darüber hinaus ist die Kapazität von Glasfaserleitungen theoretisch unbegrenzt.

Deutsche Glasfaser investiert derzeit rund 1,5 Milliarden Euro in den Bau von Glasfaseranschlüssen für Privathaushalte und Unternehmen. Dabei kommen innovative Planungs- und Bauverfahren zum Einsatz, die ermöglichen, auch weniger dicht besiedelte Regionen mit Glasfaser zu versorgen. Stephan Zimmermann: „Wir haben anfangs noch Aufklärungsarbeit über Glasfaser leisten müssen. Inzwischen sind viele Bürgermeister davon überzeugt, dass es besser ist, eine neue, zukunftssichere Infrastruktur zu schaffen anstatt alte Technologien übergangsweise weiter zu unterstützen.“

vom 03. Juli 2017

Kulturrexpress

Union hat keine Lust auf Soli-Abbau

Meldung: Bund der Steuerzahler, BdSt

Rund 4 Mrd. Euro weniger Soli sollen die Steuerzahler in der kommenden Legislaturperiode zahlen. Dieses Versprechen von CDU und CSU bleibt hinter den Möglichkeiten weit zurück.

Tatsache ist, dass der Solidaritätszuschlag dem Bund im Jahr 2018 rund 18 Milliarden Euro und ab dem Jahr 2020 jährlich mehr als 20 Milliarden bringt. „Mit dem zögerlichen Soli-Abbau knausert die Union an der falschen Stelle“, kritisiert BdSt-Präsident Reiner Holznagel. „Die Union hat offenbar keine Lust darauf, die Bürger und Betriebe durch einen sofortigen Soli-Abbau zu entlasten“, sagt Holznagel mit Blick auf die Pressekonferenz zum Regierungsprogramm der Union, bei der Bundeskanzlerin Angela Merkel „Lust auf Zukunft“ betonte. Der BdSt fordert: Mit dem Solidaritätszuschlag muss spätestens 2020 Schluss sein, wenn die Finanzhilfen für den „Aufbau Ost“ ohnehin ausgelaufen sind. Beides hatte die Politik stets miteinander verknüpft. Deshalb geht das Unions-Regierungsprogramm für die Legislaturperiode 2017 bis 2021 dem Verband nicht weit genug.

Städtebauliches Auswahlverfahren Hafen Offenbach

Meldung: Franken Architekten, Frankfurt am Main

Um für das neue Quartier im Hafen Offenbach eine möglichst hohe städtebauliche Qualität zu erzielen, wurde von der OPG ein Investorenauswahlverfahren mit städte- und hochbaulicher Studie durchgeführt, an dem sich Franken Architekten gemeinsam mit NE-AR GmbH, LAND Landschaftsplaner und Bollinger + Grohmann in einer Bietergemeinschaft mit der SSN Group beteiligte.

Zusammen mit dem Park in den Dünen soll das rund 10.000 m² große Quartier Inselspitze zum Highlight der Offenbacher Hafententwicklung werden. Auf der Inselspitze mit Wasserlage beginnt die Entwicklung und Vermarktung des dritten und letzten Bauabschnitts im Hafen Offenbach.



Wettbewerbsentwurf Franken Architekten

Alle Wettbewerbsbeiträge werden im Rahmen einer Ausstellung in der alten Hafenmeisterei in Offenbach am 02. und 16.07. sowie am 12. und 13.08.2017 nachmittags im Rahmen der Tage der Industriekultur zu sehen sein.

Die Nutzung soll vielfältig sein und zur Belebung des Quartiers beitragen, als auch auf die exponierte Lage des Parks reagieren. Büro- und Gewerbeflächen, Freizeit- und Kultureinrichtungen, Läden und Gastronomie sowie ein hochwertiges Hotel und ein Parkhaus werden überlegt.

Der Wettbewerbsbeitrag HAFENTRIO bietet spannende Work.Life.Flow Fusionsformate für eine zukünftige Lebens- und Arbeitswelt am Wasser. Die Architektur unterstützt optimal Arbeitsprozesse und Kommunikation und schafft ein neues identitätsstiftendes, gemeinschaftsbildendes Wohlfühlquartier mit Raum für Interaktion und Vernetzung von Leben, Arbeiten und Freizeit.

Ein Start-up-Hub verbindet Co-working Flächen mit FabLab's und Produktion, Schulungs-, Ausstellungs- und Konferenzbereichen sowie Gastronomie-angeboten.

Beim Hotelkonzept mit Musik als Leitthema verschwimmen die Grenzen zwischen Hotel und Quartier, zwischen Street und Style. Das gegenüberliegende Aparthotel bietet ein Stück Zuhause im modernen Nomadenleben. Ein Restaurant ist auch Kunstgalerie und ein anderes bietet eine Gemeinschaftsküche. Spa Cafe und Rooftop Bar mit einzigartiger Aussicht auf Hafen und Skyline runden das gastronomische Angebot von morgens bis nachts ab.

Einzelhandel mit kuratiertem Angebot ergänzt die Nahversorger auf der mittleren Hafeninsel. Herz des HAFENTRIO ist die Plaza - hier kreuzen sich die vielfältigen Nutzungen und bilden eine lebendige, urbane Mitte.

Das harmonische Zusammenspiel zwischen Architektur und Freiraumgestaltung gründet auf der Natürlichkeit einer vom Wasser geprägten fließenden Formensprache. Damit auch alle Nutzer des Quartiers im Fluss bleiben integriert das HAFENTRIO die Wasserlage am Fluss als Raum für Entspannung, Sport und Freizeit.

Die vielfältigen Nutzungen und ihre Interaktionen drücken sich in der Gestalt des HAFENTRIO's aus. Statt einer klassischen Kombination aus Podium und Turm verbinden sich im nördlichen Flügel zwei L-Formen zu einem Duo. Der südliche Flügel komplementiert als freigestellte L-Form das Ensemble zum Trio. Die Architektur steht wie eine Felsformation in der Strömung des die Hafeninsel umgebenden Flusses. Wie in der Musik ist das Ganze mehr als die Summe seiner Teile.

Der Auslober hat sich jedoch für eine andere Bietergemeinschaft entschieden, obgleich die Jury sich beeindruckt von der Qualität der geschaffenen Architekturkomposition zeigte. Sie protokollierte u.a., dass die Verfasser ein kraftvolles und ebenso eigenständiges Gebäudeensemble aus drei Baukörpern entwickelt haben, die ein sehr spannendes Zusammenspiel von Architektur und Landschaft aufbauen. Räumlich wird das harmonische Miteinander von Gebäuden und Freiraum in besonderer Weise auf der Erdgeschoßebene spürbar: Durchblicke zum Wasser und in das Grün machen das Innere des neuen Quartiers zu einem ganz besonderen, unverwechselbaren Erlebnisraum.

vom 03. Juli 2017

Kulturexpress

Hessischer Staatspreis anlässlich Tendance 2017 überreicht

Foto (c) Kulturexpress, Meldung: Messe Frankfurt GmbH

Das Kunsthandwerk ist eine Disziplin mit Tradition – und ebenso ist es Tradition, dass der Hessische Staatspreis für das Deutsche Kunsthandwerk auf der internationalen Konsumgütermesse Tendance in Frankfurt überreicht wird. Der Preis honoriert zum 67. Mal herausragende handgefertigte Unikate und ist insgesamt mit 8.500 Euro dotiert.

Im Rahmen der offiziellen Eröffnung der Tendance erhielten zwei Kunstschaffende den Staatspreis. Der erste Preis ehrt die Holzarbeiten von **Hubert Steffe**.

Der zweite Preis geht an **Manfred Braun** und seine Leuchtobjekte. Zum zweiten Mal verleiht die Jury außerdem einen Förderpreis, der in diesem Jahr gleich zweifach vergeben wird: an **Mareike Beer** und **Saerom Kong**. Während der Tendance werden die Gewinnerprodukte im Rahmen der Ausstellung „FORM 2017 – Form aus Handwerk und Industrie“ in der Halle 9.0 ausgestellt.

Die Mitglieder der vierköpfigen Jury waren in diesem Jahr **Susanne Stöck**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin der HA Hessen Agentur, der Kunstsammler **Jens Tietz**, die Galeristin **Rosemarie Jäger** sowie **Britt Fröse** von der Handwerkskammer Wiesbaden.

Im Anschluss an die Eröffnung der Tendance 2017 wandte sich **Detlef Braun**, Geschäftsführer der Messe Frankfurt, in seiner Begrüßungsrede an die diesjährigen Preisträger: „Sie alle schaffen Einzigartiges mit Ihren Händen. Damit leisten Sie einen herausragenden Beitrag zur gestalterischen Vielfalt – sowohl zur Produktvielfalt allgemein als auch zur Vielfalt auf unseren Messen.“

Dr. Bernadette Weyland, Staatssekretärin im Hessischen Ministerium



Hessischer Staatspreis 2017 Preisträger Mitte, Redner seitlich

der Finanzen, überreichte anschließend den Preis. Sie betonte: „Gute Gestaltung hat in Hessen schon immer Tradition – genauso wie das Handwerk. Die Landesregierung legt deshalb besonderen Wert auf die Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft. Mit dem Hessischen Staatspreis für das Deutsche Kunsthandwerk zeichnen wir besonders schöpferische Gestaltungen im Handwerk aus.“ Weyland dankte dem Hessischen Wirtschaftsministerium für die Auslobung des Preises sowie der vierköpfigen ehrenamtlichen Fachjury. An die Preisträger gerichtet sagte sie: „Mit Ihren beeindruckenden Werken haben Sie Ihre schöpferische Kreativität und Ihr fachliches Können unter Beweis gestellt. Meine Gratulation zu dieser Leistung, ich freue mich mit Ihnen über diese hohe Auszeichnung!“



Als weitere Redner begrüßte die Messe Frankfurt **Uwe Becker**, Bürgermeister und Stadtkämmerer der Stadt Frankfurt, sowie **Dr. Christianne Weber-Stöber**, Geschäftsführerin der Gesellschaft für Goldschmiedekunst e.V. und Leiterin des Deutschen Goldschmiedehaus Hanau. Moderation: **Jörg Bombach**.

1. Preis: Hubert Steffe

Die Jury zeichnete den Holzgestalter und gelernten Tischler Hubert Steffe aus Bremen mit dem ersten Preis aus. Seine Schneidbretter aus robustem Hirnholz sind zugleich sinnliches Objekt als auch funktionales Arbeitsgerät für den Alltag. Im Gegensatz zu herkömmlichen Schneidbrettern behalten sie auch nach langer Nutzung ihre Schönheit. Die Jury begründet ihre Entscheidung so: „Er beherrscht auf beeindruckende Weise sein Handwerk – die präzise Schreinerentechnik und den souveränen Umgang mit Maserung und Farbe. Hier findet Kunst und Handwerk im besten Sinne statt.“

2. Preis: Manfred Braun

Der zweite Preis geht an Manfred Braun für seine ebenso edlen wie zeitlosen Leuchtobjekte. Der gelernte Töpfer aus Dannenfels gestaltet seine Arbeiten aus Tonplatten, die durch unzählige feine Bohrungen zum Leuchten gebracht werden. Die Jury lobte die „angenehme, meditative Wirkung dieses Lichtes. Die Leuchte kann als reines Objekt für sich stehen und vermittelt trotz der Schwere des Materials eine filigrane Leichtigkeit.“

Objektfotos (c) Messe Frankfurt



1. Preis: Hubert Steffe



2. Preis: Manfred Braun



Förderpreis: Saerom Kong



Förderpreis: Mareike Beer

Förderpreis: Mareike Beer

Mit einem der beiden Förderpreise ehrt die Jury Mareike Beer und ihre von der Natur inspirierten Schmuckstücke. Die Arbeiten der Metallgestalterin und Schmuckdesignerin aus Bissendorf/Osnabrück überzeugten die Jury „durch ihr elegantes, pures Design und die zurückgenommene Farbgestaltung. In ihren Schmuckstücken fängt sie die Symbolik der Kräuter und der heimischen Pflanzenwelt ein. Auf diese künstlerische Art zeigt sie die Schönheit der Natur und deren Formenreichtum im ständigen Wandel von Leben und Vergehen.“



Förderpreis: Saerom Kong

Ein weiterer Förderpreis geht an Saerom Kong aus Seoul/Südkorea und ihre Schmuckstücke aus natürlichen Materialien. Die Jury formuliert ihre Begründung so: „Ein profanes Alltagsprodukt – Reis – wird in den Arbeiten von Saerom Kong in wertige Schmuckstücke transformiert. Es ist ein junges, freches Design, mit einem Materialmix aus Koralle, Reis, Holz und Silber. Sie spielt mit dem Material – mal zurückhaltend, mal mutig und setzt Farben stilbildend ein.“

Der Preis für das Deutsche Kunsthandwerk wurde 1951 als erster Staatspreis in Deutschland auf Anregung von Kunsthandwerk Hessen e. V. vom damaligen Hessischen Ministerpräsidenten Georg August Zinn gestiftet. Er wird traditionell im Rahmen der Frankfurter Konsumgütermesse Tendence verliehen.

vom 02. Juli 2017